



9^x

ZUGVÖGEL

Erzähltheater von Mike Kenny Aus dem Englischen von Grete Pagan bearbeitet von
Katharina Mayrhofer

Premiere: So, 16. April 2023, Große Burg

BEGLEITMATERIAL



Vor dem Theaterbesuch ... das Publikum sitzt schon auf dem Platz, da erhebt sich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch. Es klingt wie ein angreifender Bienenschwarm: BSSSSS! Nein: PSSSST! Aus allen Ecken ertönt das altbekannte Geräusch. Geht es auch anders? Um es deutlich zu sagen: Wenn junges Publikum zu Anfang einer Vorstellung nicht ruhig wird, macht das Theater etwas falsch! Theater verfügt über viele Möglichkeiten, eine besondere, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Und natürlich sind alle Gefühlsäußerungen des Publikums wie lachen, mitfiebern, aufschreien erwünscht. Nichts ist schlimmer für die Schauspielerinnen und Schauspieler, als in eine schweigende reaktionslose Menge hineinzuspielen! Um aber schon im Vorfeld Raum zu schaffen für gespannte Aufmerksamkeit und Erwartungsfreude, haben Sie als Spielleitung Ihrer Gruppe einige Möglichkeiten.

Respekt

Das Publikum kann erwarten, dass man ihm im Theater mit Respekt und Höflichkeit begegnet. Genauso selbstverständlich sollte es sein, dass das Publikum auch denen, die auf der Bühne stehen, respektvoll begegnet. Denn die Theaterleute arbeiten nur für sie!

Begleitung

Sie sind als Theaterzuschauer*in das Vorbild für die Jugendlichen. Wenn Sie sich nicht für das Stück interessieren, tun es Schülerinnen und Schüler wahrscheinlich auch nicht. Ihre Rolle im Theater ist es also, gutes Publikum zu sein. Wählen Sie deswegen ein Theaterstück aus, das Sie auch selbst spannend finden! es Publikum im Theater zu sein? Gibt es Unterschiede zum Kino?



Ideen zur Vor- oder Nachbereitung des Stückbesuchs

Geschichten erzählen

Nik ist die Hauptfigur und der Erzähler des Stücks. Sein erster Satz lautet:

NIK Dies ist eine Geschichte. Ich bin nicht sicher, ob ich sie erzählen darf. Also, ob ich der richtige bin, um sie zu erzählen.

Wenn wir Geschichten über Andere erzählen, übernehmen wir immer auch eine Verantwortung und es sollte uns bewusst sein: Man selbst kann immer nur einen Teil der Geschichte erzählen, wie sich eine andere Person wirklich gefühlt hat, kann man nicht wissen. Mehr zu diesem Thema findet sich auch im Programmheft.

Meine Geschichte

Ein Einstieg in die Thematik: Was müsste in einer Geschichte über dich auf jeden Fall vorkommen? Reihum darf jede*r kurz erzählen.

Was stellt ihr euch vor?

Wir, die Schauburg, schreiben über das Stück: „Niks neue Nachbarin heißt Nisha und kommt ursprünglich aus Syrien. Sein Vater traut Nishas Familie nicht. Nik geht auf dem Weg zum Bus lieber ein paar Schritte hinter Nisha. Dann wird Nisha im Bus angepöbelt und lässt panisch ihren Rucksack stehen. Nik nimmt den Rucksack an sich und verstrickt sich in eine Lüge. Auf der Suche nach ihrem Rucksack und Nishas Geschichte lernt Nik mehr über sich als er erwartete.“

Wie könnte die Geschichte weitergehen? Schreibt / malt auf:

- A) Welche Personen spielen mit?
- B) Welche Orte könnten vorkommen?
- C) Was könnte passieren?

Schaut euch nach dem Theaterbesuch eure Ideen wieder an, wo lagt ihr richtig, wo daneben?



Nik und Nisha

Sätze von Nik:

Ich bin nicht sicher, ob ich diese Geschichte erzählen darf.

Ich bin gerne pünktlich.

Ich weiß eigentlich gar nichts über dich.

Ich bin gern auf der sicheren Seite.

Sätze von Nisha:

Ich vermisse mein Zuhause.

Ich weiß nicht, wie ich jemals hier hinpassen soll.

Ich will ja nach Hause. Ich kann nicht.

Ich möchte nicht hier sein.

Lest euch die Sätze von Nik und Nisha durch. Was könnt ihr über die beiden erfahren?

Jede*r sucht sich einen Lieblingssatz aus und lerne ihn auswendig. Die Gruppe geht kreuz und quer durch den Raum. Sprich den Satz erst nur leise für dich. Probiere aus mit Lautstärke, Pausen, Betonung, Geschwindigkeit. Finde eine Art und Weise, wie du den Satz am liebsten sagen möchtest. Geh auf jemanden zu. Du sagst laut deinen Satz, die andere Person antwortet mir ihrem Satz. Wechsle noch ein paar Mal die Partnerin/den Partner.

Abschluss: Die Gruppe steht in einer Reihe, nacheinander tritt jede*r einzeln einen Schritt nach vorne und sagt den eigenen Satz.

Was für eine Stimmung ist beim Sagen und Hören der Sätze entstanden?

Das Kennenlernen

NISHA	Entschuldigung.
NIK	SCHAUT SICH UM.
NISHA	Entschuldigung.
NIK	Meinst du mich? Sprichst du mit mir?



NISHA Sonst ist hier niemand.

So geht die Szene los, in der Nisha und Nik sich kennenlernen. Wie geht es weiter?
Zeigt euch die Ideen gegenseitig. Baut in eure Szenen weitere Sätze von Nik und Nisha
(oben) ein.

Deine Geschichte

NIK Erzähl mir deine Geschichte.

NISHA Nein.

NIK Warum nicht?

NISHA Weil ihr uns entweder hasst
Oder Angst vor uns habt
Oder uns bemitleidet.
Und all das will ich nicht.

Wen meint Nisha mit „ihr“ und „uns“? Was wisst ihr über Nishas Heimat Syrien? Schaut
auf der Landkarte nach wo Syrien liegt.

Heimat

NISHA Du hast deine Heimat zurückgelassen. Alles was selbstverständlich
war in deinem Leben, ist weg. Die Gerüche, der Geschmack, die
Gefühle.

Sammelt wo fühlt ihr euch zuhause? Was braucht ihr, um euch zuhause zu fühlen?
Welche Orte auf der Welt (nahe und weiter weg) fallen euch noch ein, mit denen ihr
Heimatgefühle verbindet? (z.B. weil ihr dort im Urlaub gewesen seid oder jemand aus
eurer Familie dort wohnt oder von dort kommt.) Schaut auf der Landkarte nach, wo all
diese Orte liegen.

Stellt euch vor, Nisha wäre eure Freundin und würde euch erzählen, dass sie sich hier
nicht wohl fühlt. Wie könntet ihr Nisha helfen, damit sie hier ankommen kann? Im
Programmheft stehen die Antworten, die den Premierenklassen auf diese Frage
eingefallen sind.



Ausgeschlossen-Sein

Hier kommt eine Übung, mit der sich auch die Schauspieler*innen auf das Stück vorbereitet haben: Bildet 3er Gruppen. Zwei Personen stellen sich mit ein bisschen Abstand gegenüber auf und schauen sich in die Augen. Die dritte Person hat die Aufgabe den Blickkontakt der beiden zu unterbrechen und Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Immer wenn sie es schafft, dass der Blickkontakt kurz abreißt, bekommt sie einen Punkt. Zweimal wechseln, dass jede*r mal außen war. Die Spieler*innen dürfen nicht sprechen. Variante: Nur die Person außen darf Sprache benutzen.

Wie hat sich das angefühlt? Welche Rolle hat mehr Spaß gemacht?

Die und die Anderen

Die Mitschüler*innen von Nisha beleidigen Nisha im Bus. Zum Thema Rassismus gibt es auch einen Text im Programmheft, dieser eignet sich gut als Ergänzung zu dieser Übung.

SCHÜLER:IN EINS He. He du.

SCHÜLER:IN ZWEI Mädchen.

SCHÜLER:IN EINS He, du.
Ich red' mit dir,
Ausländerin.

NISHA IGNORIERT SIE.

SCHÜLER:IN ZWEI Wo biste her?
Woher kommst du?
Biste taub? Oder nur dumm?
Kannste die Sprache nich?
Nee.
Hab' ich nicht anders erwartet.

1. Den Text einmal selbst (als Lehrer*in) vorlesen.
2. Was ging euch durch den Kopf als ihr den Text gehört habt? Was denkt ihr über die beiden Mitschüler*innen?
3. Text verteilen: Jede*r liest ein Satz.



4. Die Personen, die lesen werden von einer anderen Person aus der Gruppe im Raum positioniert: Welche Körperhaltung passt gut zu dem Satz?
5. Text noch einmal vorspielen lassen.
6. Wie wirkt die Situation auf diejenigen, die zugeschaut haben?
7. Schreibt auf: Welche Gedanken könnten Nisha durch den Kopf gehen, während die Mitschüler*innen so beleidigend mit ihr sprechen. Jeder Gedanke kann auf einen kleinen Zettel.
8. Nochmal die Szene spielen aber nach jedem Satz der „Angreifer*innen“ wird laut ein Gedanke von Nisha vorgelesen.
9. Was hat sich dadurch verändert, dass nun auch Nishas Gedanken zu hören waren?

Spielt die Szene weiter: Nik sitzt mit im Bus und beobachtet die Szene. Wie könnte er reagieren, um Nisha zu unterstützen?

(Wenn diese Übung nach dem Stückbesuch gemacht wird: Wie hätte er reagieren können und wieso hat er ihr in der Situation im Stück nicht geholfen?)



Vom Stück unabhängige Anregungen zur Nachbereitung

Sich erinnern

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Die Spielleitung regt die Gruppe durch gezielte, offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks an. Was war am Anfang auf der Bühne? Welches Bild hast du noch im Kopf? Wie endete die Vorstellung? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? Welche Geräusche gab es? An welchen Satz erinnerst du dich? Nach einer Weile werden diese Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente, Sätze oder Details. Diese Übung ruft die Erinnerung an das Theaterstück wach und bereitet das Nachspielen von Szenen oder einzelnen Momenten vor.

Lieblingsmomente

Die Gruppe steht im Kreis. Jede*r findet einen kurzen Moment aus dem Stück. Reihum tritt nun jede*r einen Schritt in den Kreis und gibt in einer Geste oder einem Standbild diesen kurzen Moment wieder. Die Anderen finden heraus, welcher Moment gemeint sein könnte.

Mit diesem Spiel wird das Theaterstück wieder lebendig und die ganze Gruppe erinnert sich. In der Diskussion darüber, welcher Moment gemeint ist und welche Reihenfolge die richtige ist, beginnt bereits die Auseinandersetzung mit der Inszenierung.

Auf alles eine gute Frage haben

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer leicht zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Synapsen-Feuerwerk der Ideen und Assoziationen in unseren Köpfen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Doch wie tauscht man sich aus über dieses individuelle "Feuerwerk"? Wie teilt man dieses



Erlebnis über ein “Hat mir gefallen.“ – “Ja? Ich fand’s langweilig!“ hinaus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

1. Die/der Lehrer*in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Schüler*innen, denn alle waren gemeinsam im Theater.
2. Es geht nicht um das Abfragen von Wissen.
3. Es geht um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
4. Es gibt kein Richtig und kein Falsch.
5. Nur offene Fragen, die mehrere Antworten zulassen, sind hilfreich (s. unten).
6. Antworten werden nicht korrigiert, sondern zur Diskussion gestellt.
7. Der Gewinn aus dem Gespräch entsteht aus der Vielfalt der Blickwinkel.
8. Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

Weitere gute Fragen:

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert?

Hast du Fragen zur Geschichte? Was möchtest du noch wissen?

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?

Wann war Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Womit hat das Stück angefangen? Was war der erste Moment?

Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild? Die letzte Bewegung? Der letzte Klang?

Die Anregungen auf den letzten beiden Seiten sind teilweise übernommen aus der



Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ – eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche